



Warten auf die Ankunft des Wortes Gottes im Kind von Bethlehem.

Bild: congerdesign auf pixabay

Perspektivenwechsel

Advent heisst Warten
Nein, die Wahrheit ist
dass der Advent nur laut und schrill ist
Ich glaube nicht
dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
dass ich den Weg nach Innen finde
dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
Es ist doch so
dass die Zeit rast
Ich weigere mich, zu glauben
dass etwas Grösseres in meine Welt hineinscheint
dass ich mit anderen Augen sehen kann

Es ist doch ganz klar
dass Gott fehlt
Ich kann unmöglich glauben
Nichts wird sich verändern
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde!

– Und nun lesen Sie diesen Text von unten nach oben!

Aus: Adventskalender «Der andere Advent»
2018/2019, Herausgeber: Andere Zeiten e.V., Hamburg, Verein tecum, Kartause Ittingen, Warth

www.derandereadvent.ch

Persönlich



Empathie statt Unfehlbarkeit

Autos, die selbstständig Gefahren erkennen, das Fahrzeug rechtzeitig stoppen und so Unfälle verhindern. Roboter, die exakt schwierige Operationen ausführen und Leben retten. Programme, die in Bruchteilen von Sekunden komplexe juristische Probleme erfassen und objektive Urteile fällen.

Dies sind fantastische Zukunftsbilder, die die Befürworter der sogenannten «künstlichen Intelligenz» malen. Zugegeben viele von diesen Zukunftsbildern sind sinnvoll und sie werden unseren Alltag erleichtern. Manches ist ja bereits Wirklichkeit.

Doch diesen Denkmodellen unterliegen einem Trugschluss. Weder existiert «künstliche Intelligenz», noch kann sogenannte Objektivität erreicht werden.

Bei aller Exaktheit und Unbestechlichkeit bleibt «künstliche Intelligenz» doch, was sie ist: Logarithmen, die sich selbst optimieren können, aber trotzdem abhängig bleiben von ihren Programmierern.

Intelligenz ist mehr als mathematische Genauigkeit. Intelligenz umfasst nämlich auch Erfahrung, Empathie und die Flexibilität alle Faktoren abzuwägen und dies geleitet von Menschlichkeit, die subjektbezogen ist.

Lebewesen sind in ihrem Handeln fehlbar. Fehlbarkeit ist aber nur verwerflich, wenn Verantwortung abgelehnt wird. Wer sich vermehrt auf «künstliche Intelligenz» verlässt, scheut sich, Verantwortung zu übernehmen. Wir brauchen nicht unfehlbare Akteure, sondern Menschen, die beherzt handeln und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Dies sind Eigenschaften, welche schlussendlich Intelligenz ausmachen.

Manfred Kulla, Oberarth
dr.kulla@bluewin.ch

Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

Kirche Schweiz

Spiritual Care und Seelsorge:

Spiritual Care bezeichnet innerhalb der umfassenden Palliative Care den Teilbereich der Sorge um die spirituellen Bedürfnisse eines kranken Menschen. Im Idealfall ist Spiritual Care interprofessionell: Alle in der Palliative Care tätigen Fachpersonen sind geschult in der Wahrnehmung spiritueller Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten und verfügen über das nötige Wissen, allenfalls Fachpersonen aus der Seelsorge beizuziehen. Seelsorge wird als spezialisierte Spiritual Care verstanden. Die spirituell-religiöse Begleitung kranker Menschen ist Aufgabe von Fachpersonen aus Seelsorge und Theologie. [kath.ch/sys/eko]

Fachstelle Spiritual Care der Schweizer Bischofskonferenz

Jeanine Kosch leitet in einem 40-Prozent-Pensum die Fachstelle Palliative Care der Schweizer Bischofskonferenz (SBK). Ihr zur Seite steht ein achtköpfiges Fachgremium mit Vertretern aus der Wissenschaft, der Bioethik-Kommission, Justitia et Pax, der Pastorkommission und Spitalseelsorgenden. Aufgabe der Fachstelle ist einerseits die Analyse: Wo steht die Entwicklung im Bereich Palliative Care? Die Fachstelle berät die SBK in ihren strategischen Zielen: Wo soll die SBK ihre strategischen Ziele setzen in der Frage der Seelsorge im Gesundheitswesen? Weiter trägt die Fachstelle zur Vernetzung bei, um den kirchlichen Beitrag zur Palliative Care in der Schweiz zu stärken.

Die Fachstelle berät die SBK auch in der Frage, wo die Kirche sich im politischen Diskurs um das würdige Altern und Sterben einbringen soll. Schliesslich informiert die Fachstelle, indem sie Tagungen durchführt oder mitgestaltet. [kath.ch/sys/eko]

Kanton Schwyz

Nacht der Lichter

Am So, 8. Dezember, um 19 Uhr findet in der Pfarrkirche Schwyz die jährliche ökumenische Nacht der Lichter (ökumenischen Abendgebet mit Gesängen aus Taizé) statt. Damit das vorwiegend singende Beten zu einem tiefen, bereichernden Erlebnis werden kann, beginnt die Nacht der Lichter um 18.30 Uhr mit einem kurzen Ansingen und Einüben von einigen Liedern und Antwortgesängen und startet um 19 Uhr mit der

eigentlichen, knapp einstündigen Feier. Die Wiederholungsgesänge laden zu Einkehr in Gebet und Stille ein. Kerzenlicht erhellt die Kirche und die Herzen. Wer möchte, kann anschliessend in der Kirche noch weitersingen oder beim Haupteingang bei Tee und etwas Süßem plaudernd verweilen. [WS/eko]

Ökumenisches Jugendtreffen 2019/2020 in Wrocław/Polen

Wrocław und seine Umgebung nehmen zur Jahreswende ca. 25 000 Jugendliche aus ganz Europa auf. Es ist das 41. Jugendtreffen auf dem von Taizé (ökumenische Brüdergemeinschaft im Südburgund) ausgehenden «Pilgerweg des Vertrauens auf der Erde».

Auch aus der Schweiz reist eine Gruppe nach Wrocław, um in katholischen, evangelischen und orthodoxen Kirchgemeinden und Familien anderen Menschen aus verschiedenen Ländern zu begegnen, sich auf Gastfreundschaft einzulassen und zu Austausch und einfachen gemeinsamen Gebeten zusammenzukommen. [WS/eko]

Das Treffen dauert vom 28. Dezember 2019 bis 1. Januar 2020 und will junge Menschen von 17 bis 35 Jahren ansprechen. Eine Vorinformation findet am Dienstag, 19. November, nach dem Taizé-Gebet in der St. Martinskirche Schwyz statt. Weitere Informationen www.jugendtreffen.ch oder bei Werner Spielmann, Steinen ☎ 041 832 18 12/079 139 81 95, ✉ we.spiel@bluewin.ch



Kloster-Infopavillon

In seinen Nordarkaden beim Vorplatz der Kirche hat das Kloster Einsiedeln einen neuen Infopavillon [Bild: Rahel Kindermann Leuthard] eröffnet. Fast sieben Jahre lang waren die begehbaren Arkaden restauriert worden, der darin realisierte Pavillon öffnet ein «Fenster» ins Kloster. Die halbkreisförmigen begehbaren Arkaden auf dem Kirchenvorplatz sind die «Willkommensarme» für Be-

sucher. Sie sind nach der Sanierung nun wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die multimediale Präsentation erzählt Besucher/-innen vom Leben der Benediktinermönche und von der tausendjährigen Geschichte des Klosters. Zudem informiert sie über die Angebote und die sehenswerten Orte in und um den Wallfahrtsort.

Die Klostersgemeinschaft in Einsiedeln lebt nach den Regeln des Heiligen Benedikts. Sie besteht ununterbrochen seit dem Jahr 934 und umfasst heute rund 50 Mitbrüder zwischen 30 und 90 Jahren. [kath.ch/sda/eko]

Themen der Zusatzseiten

In dieser Nummer 22-2019 informiert eine Zusatzseite über die Weiterbildung «Kirchliche Passantenhilfe» und auf der anderen lernen Sie die Chefärztin des Caritas Baby Hospitals in Bethlehem kennen. Eugen Koller

www.pfarreiblatt-urschweiz.ch/archiv2019/

Kanton Uri

Impulse für den Weltgebetstag

Der Frauenbund Uri und das Vorbereitungsteam laden am Di, 7. Januar, alle Interessierten zum Impulsnachmittag für den Weltgebetstag ein. Frauen aus Zimbabwe haben die Liturgie zum Thema «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg» zusammengestellt. Alle Helfer/-innen in den Gemeinden sind eingeladen. Der Infonachmittag im reformierten Kirchgemeindehaus in Altdorf beginnt um 14 Uhr und dauert rund zwei Stunden. [RK/eko]

Auskunft erteilt Ursula Walker, Frauenbund Uri ☎ 041 871 15 69, ✉ ursula.walker@frauenbund-uri.ch

Lehrgang in Palliative Care

Der Kurs «Passage SRK – Lehrgang in Palliative Care» bereitet Freiwillige und weitere Interessierte auf die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden sowie deren Angehörigen in Institutionen oder in der Nachbarschaftshilfe nach den Prinzipien der Palliative Care vor. Im 48 Stunden dauernden Theorieteil des Kurses setzen sich die Teilnehmenden mit dem Begriff Palliative Care und der Geschichte sowie den Themen Kommunikation, körperliches Wohlbefinden, Sinnsuche, soziale Beziehungen, Trauer und Zusammenarbeit auseinander. [CG/eko]

Infoveranstaltung zum Kurs des Kantonalverbandes Uri des Schweizerischen Roten Kreuzes: 14. Januar, 18.30 Uhr, Rynächtstrasse 13, Altdorf. Kursstart ist am 11. März 2020.

«Ich sage den Kirchenchören: Nutzt eure Chance!»

Kirchenmusik muss eng mit der Liturgie verbunden sein. Davon ist Martin Hobi, Professor für Kirchenmusik an der Hochschule Luzern, überzeugt. Er bringt das Anliegen in seine Kirchengemeinde im zürcherischen Hinwil und in die Leitung des Kirchenmusikverbandes des Bistums Chur ein.

Von Regula Pfeifer / kath.ch / eko

Kirchenchöre sind vielerorts überaltert. Was tun?

Martin Hobi: Die Chöre sollen gut und mit der Liturgie verbunden singen. Ungut ist, wenn Kirchenchöre in eine Abwärtsspirale gelangen, sobald sie nicht mehr alle Stimmlagen besetzen können. Und am Schlimmsten ist, wenn sich ein Chor auflöst. Ich sage: Nutzt eure Chance. Es gibt auch ein-, zwei- oder dreistimmige Gesangsliteratur. Es gibt immer einige Leute, die gern weitermachen.

Haben Sie Erfahrung damit?

Ja, es existiert in «meiner» eher kleinen Kirchengemeinde Hinwil neben dem Kirchenchor auch eine Kantoren-Gruppe. Da machen wir mit fünf bis sieben Personen Gesangsprojekte, die gut in den Gottesdienst integriert sind. Hinwil ist eine Miteinander-Kirche. Sie betont die Gemeinschaft – im Rahmen der offiziellen Liturgie. Ich versuche immer, auch die Gemeinschaft einzubeziehen.

Jede Kirchengemeinde muss entscheiden: Ist ihr die Schönheit der Liturgie, ihre kirchlich festgeschriebene Quasi-Unantastbarkeit am wichtigsten? Oder setzt sie stärker auf das Gemeinschaftserleben? Diese Frage wirkt sich auf die Musik im Gottesdienst.

Wie lassen sich Leute zum Mitsingen anregen?

Wir haben im Kirchenchor immer mit Freiwilligen zu tun. Und da haben die Chorleiter/-innen eine unglaublich kommunikative Aufgabe. Sie müssen sich so verhalten, dass die Sänger/-innen möglichst motiviert in die nächste Probe kommen. Die meisten wollen gefordert, aber nicht überfordert sein und schöne, passende Lieder singen. Wir Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen müssen mit den Leuten arbeiten, die da sind und das hoffentlich so gut machen, dass es ausstrahlt.

Sie schlagen vor, das Mitwirken der Kirchenchöre im Gottesdienst als liturgisches Gesamtkunstwerk anzugehen. Wie das?

Bei einem liturgischen Gesamtkunstwerk werden die Gottesdienstteilnehmenden ins Musikgeschehen integriert. Zudem ist der Gottesdienst musikalisch-stilistisch überlegt

gestaltet. Der Ansatz ist nicht neu. Unmittelbar nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gab es erste Versuche in diese Richtung.



Für Martin Hobi ist klar, dass die Kirchenmusik eine Zukunft hat. Bild: www.kirchenmusik-sg.ch

Gab es das vor dem Konzil nicht?

Vor dem Konzil erfüllten die Messen der klassischen Komponisten diese Anforderungen, etwa die Mozart-Messe. Sie bildet über den ganzen Gottesdienst eine stilistische Einheit, eben weil sie von Mozart stammt. Noch heute orientieren sich Komponisten an diesen Messe-Kompositionen, obwohl diese, streng genommen, nur für die tridentinische Form des Gottesdienstes vorgesehen ist.

Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil bekam die Gemeinde eine wichtigere Rolle im Gottesdienst. Und man suchte eine neue, ebenfalls stilistisch einheitliche Musik, die die Gemeinde einbezog. So entstanden die sogenannten Plenar-Kompositionen. Da wurden nicht nur die sechs Sätze aus einer Messe (Ordinarium) vorgetragen, sondern zusätzlich vielleicht ein «Halleluja»-Ruf sowie eine Eingangsmusik, die die Gemeinde miteinbezog. Die stilistische Einheit erlangt der Gottesdienst dadurch, indem die Lieder aus der Feder eines einzigen Komponisten oder einer Komponistin

stammt. Bei den Plenar-Kompositionen verwendeten die Kirchenmusiker auch die neu aufkommende Popmusik, nicht immer zur Freude der Beteiligten. Heute sind popmusikalische Plenar-Kompositionen im Gottesdienst durchaus akzeptiert, ja sogar beliebt.

Arbeiten Chorleitende eng mit dem Pfarrer zusammen?

Ja, bei Plenar-Kompositionen muss man den Pfarrer briefen. Unlängst haben wir mit der «Gathering Mass» von Paul Inwood einen Gottesdienst mitgestaltet. Der Komponist hat das «Kyrie» mit der Vergebungsbitte hin zum «Gloria» musikalisch verbunden. Da muss der Pfarrer wissen, dass er die Vergebungsbitte über die Klänge sprechen darf.

Sie sagten einmal: «Gesungene Texte sind verdichtete Theologie»? Wie merkt man das?

Ganz normale Kirchenlieder sind meist gereimte Strophenlieder. Der Autor solcher Texte muss sich mit dem kirchlichen Ereignis beschäftigen und überlegt haben, wie er es in eine dichterische Form bringen könnte.

Wer wählt die Kirchenlieder aus?

Meist der Seelsorger, teilweise auch der Kirchenmusiker. Da es in der katholischen Kirche eine Leseordnung gibt, sind die Themen des jeweiligen Gottesdienstes klar. Das erleichtert auch die Auswahl der Lieder. Und die Einzugs- und Schlusslieder haben mit dem jeweiligen Fest zu tun.

Was macht einen guten Kirchenchor aus?

Ein Kirchenchor singt in verschiedenen Stilen, hier eine Mozartmesse, da eine Plenar-Komposition. Die Sänger/-innen müssen offen sein. Diese Offenheit können wir Kirchenmusiker/-innen erhalten, wenn wir ihnen erklären, was die Musik mit dem Gottesdienst zu tun hat. Denn sie singen im Kirchenchor, weil sie diese Verbindung von Musik und Kirche suchen. Die Weiterbildungen in unseren Kirchmusikverbänden thematisieren, wie das umgesetzt werden kann. Dass die Kirchenmusik eine Zukunft hat, ist klar. Musik gehört zu jedem Kult. Denn sie spricht die Menschen auch auf einer emotionalen Ebene an.

Neu: Pfarreiblatt als E-Paper

Ab der Nummer 1-2020 (erscheint am 20.12.2019) können alle Regionalausgaben des Pfarreiblattes Uri und Schwyz digital als E-Paper gelesen werden.

Wer das Pfarreiblatt Uri und Schwyz ab dem kommenden Jahrgang 21 online als E-Paper lesen möchte, bekommt die Gelegenheit. Nach einem Pilotprojekt in der Pfarrei Altendorf entwickelte der Verband des Pfarreiblattes zusammen mit den Druckereien die E-Paper-Ausgabe.

Alle Regionalausgaben zu lesen

Wer neben der gedruckten Ausgabe und seiner Ausgabe noch alle anderen Regionalausgaben (acht an der Zahl) am Bildschirm als E-Paper lesen möchte, kann dies mit einer Anmeldung für das Online-Abonnement (Angaben siehe am Schluss) zum gleichen Preis möglich machen. Für die E-Paper-Ausgaben müssen sich alle Leser/-innen anmelden, auch jene, welche das Abonnement über die Kirchgemeinde finanziert bekommen.

Nur E-Paper acht Franken günstiger

Wer in Zukunft auf die gedruckte Papierausgabe verzichten will, bekommt das Online-Abo dank der Einsparung von Porto und Papier acht Franken vergünstigt.

Wer das Pfarreiblatt online als E-Paper bestellt, erhält über seine Mailadresse die Login-Daten und am Erscheinungstag den Zugriff auf sämtliche Regionalausgaben (Avisierung per Newsletter). Es wird auch

möglich sein, einzelne Nummern herunterzuladen oder sogar einzelne Seiten auszudrucken.

Logischer nächster Schritt

Die ganze Organisation und Planung der E-Paper Ausgabe lief über die Gisler 1843 AG, Altdorf, mit Urs Schnüriger als Projektverantwortlichem und der Arbeitsgruppe online des Verbandes mit Vertretern aus dem Vorstand, der Redaktionskommission und der Mantel-Redaktion.

Nach der Einführung des Redaktionssystems (Pfarreiseiten werden mit dem Layout-System Viva Designer auf den Pfarrämtern druckfertig gestaltet) wollte der Verband dem Bedürfnis jener nachkommen, die Zeitungen und Zeitschriften auf ihren elektronischen Geräten lesen und allenfalls auf die gedruckte Ausgabe verzichten möchten. Wer ein Abonnement der gedruckten Ausgabe hat, bekommt die E-Paper-Ausgaben kostenneutral zusätzlich.

Der Verband Pfarreiblatt Urschweiz mit ihrer Arbeitsgruppe online und die Druckereien freuen sich auf das erweiterte Angebot und nehmen gerne Rückmeldungen entgegen.

Eugen Koller, Mantel-Redaktor

Bestellungen der Online-Ausgabe:

www.pfarreiblatt-urschweiz.ch/abo-bestellen;

abo@gisler1843.ch ☎ 041 874 18 43

Fernsehsendungen

Wort zum Sonntag

7.12.: Urs Corradini

14.12.: Nathalie Dürmüller

Samstag, 20 Uhr, SRF 1

Katholischer Gottesdienst

Zum Thema: Freuet euch, der Herr ist nahe.

15.12., 9.30 Uhr, ZDF

Evangelischer Gottesdienst

Aus der St. Martinskirche in Schwabach mit dem Thema: Gott zur Welt bringen

8.12., 9.30 Uhr, ZDF

Sternstunde Religion. Margot Käsmann im Gespräch

Margot Käsmann hat eine bewegte Biographie: Die Tochter einer Krankenschwester und eines Tankstellenwirts wurde zur wohl bekanntesten Theologin Deutschlands. Als junge Frau wählte man sie 1983 ins oberste Parlament des Genfer Weltkirchenrates und zur Bischöfin der evangelischen Landeskirche in Hannover. Sie beschäftigt sich intensiv mit Familienbeziehungen.

15.12., 10 Uhr, SRF 1

Radiosendungen

Katholische Predigten

8.12.: Monika Poltera, Niederbuchsiten

15.12.: Mathias Burkart, Glattbrugg

10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Gute Sunntig – Geistliches Wort zum Sonntag

8.12.: Ursula Ruhstaller, Ibach

15.12.: Walter Ludin, Luzern

Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,

Radio Central

Liturgischer Kalender

8.12.: 2. Adventssonntag Lesejahr A

Jes 11,1–10; Röm 15,4–9;

Mt 3,1–12

Das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Gottesmutter Maria wird dieses Jahr auf den 9. Dezember verlegt.

15.12.: 3. Adventssonntag Lesejahr A (Gaudete)

Jes 35,1–6a.10; Jak 5,7–10;

Mt 11,2–11

Pfarreiblatt Uri Schwyz

[Home](#) [Archiv](#) [Verband](#) [Abonnement](#) [Regionalausgaben](#) [Links](#) [Login](#)

Pfarreiblätter 2020

20. Dez. 2019 3. Jan. 2020



Ab der Nr. 1-2020 sind alle Regionalausgaben online abrufbar.

Bild: Gisler 1843 AG

Weihnachtsgeschenkultur ist tief verwurzelt

Fast alle freuen sich auf die Vorweihnachtszeit. Sie könnte so schön sein: besinnliche Stunden in der Familie und mit Freunden, entspanntes Guetsli-Backen und ein Besuch des Weihnachtsmarkts. Stattdessen hetzen viele im Advent durch die Einkaufsmeilen oder ordern Päckchen im Internet.

Von Michael Hammer / kna / kath.ch / eko

Ein gutes und richtiges Geschenk. Das ist in einer Zeit, in der jeder ohnehin gefühlt schon alles hat, gar nicht so einfach. Hans Mendl, Religionspädagoge aus Passau, weiss es: «Das Verschenken ist ganz tief im Menschen verwurzelt. Es hat etwas damit zu tun, dass wir Gemeinschaftswesen sind.»

Was ist das richtige Geschenk?

Diese Frage stellen sich Abermillionen Menschen jedes Jahr. Sinnvoll soll es sein. Der Beschenkte soll sich total darüber freuen. Am besten beides. Genau das hat auch der 41-jährige Familienvater Martin Peters im Sinn. Unentschlossen steht er vor einem langen Spielwarenregal in einem Warenhaus. «Mein Sohn wünscht sich ein Fahrzeugset von Legotechnik. Welches nehme ich da nur?», sagt der Bankangestellte mit zweifelnder Miene.

Es sei das immer gleiche Dilemma, jedes Jahr. «So langsam weiss man nicht mehr, was man schenken soll. Wir haben doch alles.» Auf seiner Geschenkliste steht noch das Wellnesswochenende für seine Frau Susanne und die Reitstiefel samt Reitkurs-Gutschein für seine zehnjährige Tochter Laura.

Der sportliche Mann schätzt, dass er rund 800 Euro dieses Jahr allein für Geschenke ausgibt. Damit liegt er über dem Durchschnitt. Laut einer Studie des Einzelhandelsverbands (HDE) gab jeder Deutsche im vergangenen Jahr rund 466 Euro für Präsente aus. Der Gesamtumsatz im Weihnachtsgeschäft belief sich demnach auf 94,3 Milliarden Euro.

Vieles wird inzwischen im Internet geordert; das ist bequem, und die Auswahl ist gigantisch. Allein 12,2 Milliarden Euro wurden 2017 im Weihnachtsgeschäft umgesetzt, so eine Studie des Einzelhandelsverbandes. Doch nur materielles Schenken sei gerade bei Kindern nicht gut, betont Religionspädagoge Hans Mendl. Der eigentliche Sinn des Schenkens dürfe nicht verloren gehen.

Ein schmaler Grat

Es müsse beim Schenken auch finanziell eine Grenze geben, findet Hans Mendl. Ein schmaler Grat, auch für Martin Peters. Für ihn war der Wunsch seiner Tochter Laura



Ob sich in diesem Paket ein sinnvolles Geschenk verbirgt?

Bild: Pixabay

nach einem Reitkurs eine willkommene Abwechslung, auch wenn er etwas teurer war. Der Religionspädagoge sieht solche Gutscheine auch aus einem anderen Grund eher ambivalent.

Mitunter könnte sich der Beschenkte auch verpflichtet fühlen, dies oder jenes zu tun – ob Fallschirmsprung oder Kochkurs. Hans Mendl rät, sich etwas Individuelles zu überlegen und dabei kreativ zu sein. Das Persönliche und das Einzigartige sei es, das den Unterschied ausmache. Zeit ganz bewusst miteinander zu verbringen und Momente zu teilen, sei das Beste.

Mendls Tipp: Sich hinsetzen, über die Person, der man etwas schenken möchte, nachdenken und auch mal mit etwas vermeintlich Schlichtem zufrieden sein. Wer partout keine Ideen hat und Geld schenken möchte, sollte dieses wenigstens mit einer persönlichen Note überreichen.

Dank und Würdigung erwartet

Was das Schenken laut Hans Mendl so kompliziert macht, sind die Erwartungen und

Annahmen, die unvermeidlich – und prinzipiell unausgesprochen – mitschwingen. Schenkende erwarten neben Dank auch eine Würdigung des Geschenks. Der Gebende hoffe, dass es einen besonderen Platz bekomme, durchgehend genutzt, liebevoll gepflegt und zu dauerhafter Freude beim Beschenken führe.

Die Würdigung des Geschenks verwechselten manche Schenkenden zudem mit der Wertschätzung ihrer selbst. Aber auch der Nehmende kann Druck aufbauen: Wenn er in seinem Geschenk «liest» und spürt, dass ihn der andere in seinem Innersten gar nicht kennt oder annimmt.

Verwurzelt in der Religion

Dabei sollte Schenken doch einfach sein. Verwurzelt ist die Schenkultur auch und besonders in der Religion, stellt Hans Mendl klar. Er verweist auf das Lied «Hände, die schenken, erzählen von Gott». Das gelte auch an Weihnachten. «Weil Gott uns seinen Sohn geschenkt hat, beschenken wir uns auch gegenseitig.»

Erfolgreiche Weiterbildung «Passantenhilfe»

Oft klopfen unterschiedlichste Menschen im Pfarrhaus oder Pfarreisekretariat an und erwarten Hilfe. Wie leisten die Mitarbeiter/-innen wirksame «Kirchliche Passantenhilfe»? Ein Weiterbildungskurs der kirchlichen Sozialberatungen Inner- und Ausserschwyz hatte durchschlagenden Erfolg.

Von Werner Bösch

Die Menschen in Notsituationen wählen oft die oben erwähnten Orte als erste Anlaufstelle. Mit Einfühlungsvermögen und «sich etwas Zeit nehmen» können die Mitarbeitenden – auch ohne über eine Ausbildung in Sozialhilfe zu verfügen – sehr viel Nützliches leisten.

Der halbtägige Weiterbildungskurs wollte hier einhaken: Die Mitarbeiter/-innen aus allen Pfarreien des Kantons Schwyz erhielten nebst einem satten Grundlagenwissen der Sozialhilfe auch viel Know-how zur kirchlichen Passantenhilfe. Und sie konnten einen Leitfaden für ihre eigene Pfarrei erarbeiten.

Ein kompakter, gut strukturierter Kurs

Die beiden schnell ausgebuchten Kurse wurden in Päflikon und Goldau von zwei kompetenten Leiterinnen durchgeführt: Daniela Theiler, Stellenleiterin der kirchlichen Sozialberatung Innerschwyz KIRSO sowie Effi Spielmann, welche die gleiche Funktion in der Beratungsstelle Diakonie

Zwei Fachstellen im Kanton Schwyz

Die beiden professionellen Fachstellen für kirchliche Sozialberatung werden in Päflikon und Goldau geführt. Für die Ausserschwyz ist mit Effi Spielmann eine ebenso ausgewiesene Fachperson zuständig wie in Goldau mit Daniela Theiler. Menschen in schwierigen Lebenslagen können sich direkt melden; die Arbeit der beiden Institutionen ist kostenlos und anonym. [w.b.]

Näheres unter: www.kirso.ch (Goldau)

www.kirchliche-sozialberatung.ch (Päflikon)



Die beiden Kursleiterinnen: Daniela Theiler (links) von der Beratungsstelle Innerschwyz und Effi Spielmann von der Fachstelle Ausserschwyz. Bild: zVg

leuten geleistet werden. Die anschliessende professionelle Beratung liegt dann in den Händen der eigentlichen Fachleute der Anlauf- und Beratungsstellen Päflikon und Goldau. Am Schluss des drei-stündigen Kurses wurde den insgesamt 24 Teilnehmern ein hilfreicher Gesprächsleitfaden mitgegeben.

Positive Echos auf Kursgestaltung

Anlässlich der Kursauswertung baten die beiden Kursleiterinnen um ein Feedback zum eben Gelernten. Dieses fiel durchwegs positiv aus. Da meinte jemand, er habe ein sichereres Auftreten als Hilfeanbieter gewonnen. Oder man glaubte, gelernt zu haben, wie man sich abgrenzen und mehr Kompetenz gewinnen könne.

Besonders positiv klingt, dass jemand erkannt hat, schon sehr viel richtig gemacht, im Kurs aber viel dazu gelernt zu haben. Last, but not least eine Rückmeldung in Originalversion: «Ich weiss, dass ich selber verantwortlich bin, wie wohl es mir während eines Gesprächs ist und dass ich dieses nach eigenem Bedürfnis auch abbrechen darf.»

Der gut strukturierte und organisierte Kurs und die positiven Feedbacks stellen den beiden Kursleiterinnen Daniela Theiler-Ziltener und Effi Spielmann ein gutes Zeugnis aus. Beruhigend auch zu wissen, dass den anklopfenden Menschen in ihrer Notsituation kompetent und mit Einfühlungsvermögen die ganz wichtige kirchliche Passantenhilfe geboten werden kann.

«Ein Kinderlachen ist die beste Motivation»

Seit 30 Jahren arbeitet Dr. med. Hiyam Marzouqa im Caritas Baby Hospital. Als Chefärztin trägt sie die Verantwortung für die medizinische Ausrichtung des Kinderspitals in Bethlehem. Für diese oft schwierige Aufgabe findet sie Kraft in ihrer Familie und im Glauben.

Von Livia Leykauf

Schon als Kind wusste Hiyam Marzouqa, dass sie Kinderärztin werden will. Mit Bestnoten machte sie an der deutschsprachigen Schule in Bethlehem ihren Abschluss und erhielt ein Stipendium für ein Medizinstudium in Würzburg. Gerade mal 19-jährig flog sie nach Deutschland. Die erste Reise überhaupt, ganz auf sich gestellt, fernab von ihrer Familie. «Anrufe nach Hause waren teuer», erinnert sich Marzouqa, E-Mails gab es noch nicht und Post nach Bethlehem dauerte oft Wochen lang. Fast täglich verfasste sie Briefe an ihre Eltern, berichtete ausführlich von ihrem Alltag in Deutschland. Nur von ihrem Heimweh schrieb sie nichts. Sie wollte Vater und Mutter nicht beunruhigen.

Grossfamilie als Heimat

Bis heute ist die Verbindung zu ihren betagten Eltern und ihren sechs Geschwistern sehr eng. «Die Grossfamilie ist meine Heimat, meine Wurzel. Ich kann und will nicht ohne sie sein», erläutert sie. Ihre eigenen beiden Söhne leben im Ausland. Wie so viele junge, gut ausgebildete Menschen sehen sie kaum eine Lebensperspektive in der Region.

An Weihnachten kommen die beiden, wenn möglich nach Bethlehem. Dann feiert die Chefärztin mit ihrem Mann, einem Professor für physikalische Chemie, den Söhnen und der ganzen Familie Christi Geburt. Wie gerne hätte sie dies auch während ihrer Studienzeit in Würzburg getan. Stattdessen hätte sie Weihnachten damals am liebsten aus dem Kalender gestrichen. Bis zum Heiligen Abend freute sie sich an den pittoresken Weihnachtsmärkten und gönnte sich gelegentlich ein Glas Glühwein. «Aber den 24.12. konnte ich kaum ertragen. Immer ging es mir durch den Kopf: Jetzt zieht der Patriarch durch die Strassen von Bethlehem; jetzt beginnt die Mitternachtsmesse in der Geburtskirche; jetzt sitzt die Familie zusammen und beschenkt die Kinder.» Noch heute findet sie die Adventszeit in Europa wunderschön – aber nichts geht über Weihnachten in Bethlehem.

Vor genau 30 Jahren, 1989, schloss Hiyam Marzouqa ihr Studium ab und machte, zurück in Bethlehem, ein Praktikum im Caritas Baby Hospital. Bald wurde sie Assis-

tenärztin und merkte rasch, dass sie ihre Ausbildung zwar optimal für den medizinischen Alltag in Deutschland vorbereitet hatte, aber sich im Westjordanland ganz neue Herausforderungen stellten.

Ganz andere Krankheitsbilder

Dort gab es Krankheitsbilder, die sie bisher nur in Lehrbüchern gesehen hatte: genetisch bedingte Missbildungen, schwerste Unterkühlungen oder lebensgefährliche Unterernährung. Auch die Ausrüstung im Caritas Baby Hospital war damals nicht mit jener an europäischen Spitälern zu vergleichen. «Früher», so erinnert sich Hiyam Marzouqa, «hatten wir nicht einmal ein Beatmungsgerät.»

Wenn die Kinderärztin auf diese Zeit zurückblickt, wird ihr bewusst, wie sehr sich die medizinische Versorgung in Palästina im Allgemeinen und im Caritas Baby Hospital im Speziellen weiterentwickelt hat. Inzwischen ist das Kinderspital einer der ersten Ansprechpartner im Land, wenn es um pädiatrische Medizin geht.

Persönliche Kraftquelle

Für Hiyam Marzouqa spielt der Glaube eine wichtige Rolle in ihrem Leben. Fast jeden Tag geht sie vor der Arbeit in die Geburts-

kirche in Bethlehem und zündet Kerzen an. Spassend nennt sie dies «Blitzpsychotherapie». Dieses Ritual hilft ihr, Kinder mit schwierigen Diagnosen «Gott anzuempfehlen.» Das Gebet ist ihre persönliche Kraftquelle, der Austausch im Team die professionelle.

«In unserem Beruf gibt es sehr schöne Erlebnisse, aber eben auch schwierige», weiss sie aus ihrer jahrzehntelangen Erfahrung. Gerade zu chronisch kranken Kindern, die fast ihr ganzes Leben lang medizinisch begleitet werden, entwickelt man eine besondere Beziehung, selbst wenn man um professionellen Abstand bemüht ist. Wenn so ein kleiner Patient trotz bester fachlicher Behandlung stirbt, ist das sehr schmerzhaft für das ganze Team. Um in diesen bedrückenden Augenblicken weiter machen zu können, ist es wichtig, auf jene Kinder zu fokussieren, deren Schmerzen man lindern kann, auf Patientinnen und Patienten, die dank dem Spital gesund geworden sind. «In den schwierigsten Momenten ist ein Kinderlachen die beste Motivation.»

Kinderhilfe Bethlehem, Luzern:
Spendenkonto PK 60-20004-7
IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7
www.kinderhilfe-bethlehem.ch



Schon früh wusste Hiyam Marzouqa, dass sie Kinderärztin werden möchte. Täglich besucht sie die Geburtskirche in Bethlehem.

Bild: Meinrad Schade



Pfarrei Altendorf

Pfarreibeauftragter: Diakon Beat Züger, 055 442 13 49, beat.zueger@pfarrei-altendorf.ch
Mitarbeitender Priester: Pfr. Notker Bärtsch, 055 442 38 73; **Religionspädagoge:** Marlies Frischknecht
Pfarreisekretärin: Brigitte Deflorin, 055 442 24 55, pfarramt@pfarrei-altendorf.ch
www.pfarrei-altendorf.ch

Gottesdienste

Ki = Pfarrkirche
Eh = Engelhof
Ph = Pfarreiheim
Jo = Kapelle St. Johann

Samstag, 7. Dezember

Hl. Ambrosius, Bischof von Mailand
17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier
Dreissigster von Maria Buck-Török

Sonntag, 8. Dezember

2. Adventssonntag
09.30 Ki Eucharistiefeier, musikalisch umrahmt vom Akkordeon-Orchester March, Schoggiherzli-Verkauf durch die Ministranten/innen
Dreissigster von Marie Schuler-Schuler
1. Jahrzeit von Roland Uehlinger
11.00 Ki Taufe von Leano Fleischmann, Sohn von Roman und Melanie Fleischmann-Schuler,
17.00 Ki Offenes Singen mit dem Oktett «Zimmerlautstärke»
Opfer für die Weihnachtsaktion der Fürsorge Altendorf

Montag, 9. Dezember, Maria Empfängnis

19.00 Ki Eucharistiefeier
Opfer für die Weihnachtsaktion der Fürsorge Altendorf

Dienstag, 10. Dezember

15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6. Kl.)

Mittwoch, 11. Dezember

06.00 Ki Rorate-Gottesdienst, anschliessend Frühstück im Pfarreisaal

Donnerstag, 12. Dezember

Gedenktag unserer lieben Frau in Guadalupe
07.15 Ki Oek. Schülerrorate (3./4. Kl.)
08.55 Eh Rosenkranz
09.30 Eh Eucharistiefeier

Freitag, 13. Dezember

Hl. Odilia, hl. Luzia
07.15 Ki Oek. Schülerrorate (5./6. Kl.)
18.55 Ki Rosenkranz
19.30 Ki Eucharistiefeier

Samstag, 14. Dezember

Hl. Johannes vom Kreuz
17.00 Ki Aktion «1 Million Sterne»
17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier
Dreissigster von Rosa (Rösi) Wichert-Böni

Sonntag, 15. Dezember

3. Adventssonntag (Gaudete)
09.30 Ki Eucharistiefeier,
Opfer für die Caritas-Aktion «1 Million Sterne»

Dienstag, 17. Dezember

15.15 Ki Schülergottesdienst (3./6. Kl.)
Versöhnungsfeier
19.00 Ki Ankunft Friedenslicht

Mittwoch, 18. Dezember

06.00 Ki Rorate-Gottesdienst, anschliessend Frühstück im Pfarreisaal

Donnerstag, 19. Dezember

08.55 Eh Rosenkranz
09.30 Eh Versöhnungsfeier

Freitag, 20. Dezember

18.55 Ki Rosenkranz
19.30 Ki Eucharistiefeier

Samstag, 21. Dezember

17.30 Ki Beichtgelegenheit
18.00 Ki Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Dezember

4. Adventssonntag
09.30 Ki Eucharistiefeier
19.00 Ki Versöhnungsfeier
Opfer für chance-kirchenberufe.ch

Heiligabend, 24. Dezember

4. Adventssonntag
15.00 Ki Krippenfeier
17.00 Ki Familiengottesdienst mit Krippenspiel
23.00 Ki Mitternachtsmesse, mitgestaltet durch den Kirchenchor
Opfer für das Kinderspital Bethlehem

Weihnachten, 25. Dezember

Hochfest der Geburt Jesu Christi
09.30 Ki Festgottesdienst, mit Orgelspiel und zwei Trompeten

16.30 Eh Eucharistiefeier
Opfer für das Kinderspital Bethlehem

Verstorbene

Am 26. November starb
Anna Steinegger-Noser,
geb. am 1. November 1928.

Mit der Verstorbenen bleiben wir im Gebet und in liebevoller Erinnerung verbunden. Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Gedächtnisse

Samstag, 7. Dezember

Dreissigster von Maria Buck-Török
Stiftmesse für Anna Zuber-Walker, Hedwig Keller, Rosmarie Keller-Hasler, Alois Steinegger-Haselwanter

Sonntag, 8. Dezember

Dreissigster von Marie Schuler-Schuler
1. Jahrzeit von Roland Uehlinger

Freitag, 13. Dezember

Stiftmesse für Alois Marty-Halbeisen

Samstag, 14. Dezember

Dreissigster von Rosa (Rösi) Wichert-Böni

Samstag, 21. Dezember

Stiftmesse für Robert und Elsa Knobel-Müller, Benedikt und Hildegard Mächler-Knobel, Josy und Emil Keller-Rothlin

Kirchenchor

Freitag, 13. Dezember

20.15 Ph Probe

Freitag, 20. Dezember

20.15 Ki Hauptprobe

Gottesdiensteinsätze

Mitternachtsmesse, 24. Dezember, 23.00 Uhr (keine Vorprobe)

Chorliteratur

Karl Kempfer, Missa pastorica in C, Opus 114 und P. Basil Breitenbach, Christe Redemptor

Kollekten

Im **November** durften wir die folgenden Opfer entgegennehmen. Herzlichen Dank:

Opferkerzen	Fr.	900.00
Caritas	Fr.	1 268.00
Katholische Gymnasien im Bistum Chur	Fr.	734.10
Beerdigung Maria Buck-Török, Pfarrei-Caritas	Fr.	173.30
Beerdigung Marie Schuler-Schuler, Schweizer Berghilfe	Fr.	448.10
Stipendienstiftung des Bistums Chur	Fr.	453.10
Beerdigung Rosa Wichert-Böni, Antoniushaus Solothurn	Fr.	361.30
Elisabethenopfer	Fr.	467.40
Kirchenchor	Fr.	596.00
Opferstock Antonius	Fr.	317.75
Totalbetrag	Fr.	5 719.05

Besondere Veranstaltungen

Sonntag, 8. Dezember

Offenes Singen, 17.00 Uhr in der Kirche

Dienstag, 10. Dezember

Adventsfeier der Frauengemeinschaft

Mittwoch, 11. Dezember

Rorate-Gottesdienst, 6.00 Uhr

Donnerstag, 12. Dezember

Schülerrorate (3./4. Kl.), 7.15 Uhr

Freitag, 13. Dezember

Schülerrorate (5./6. Kl.), 7.15 Uhr

Samstag, 14. Dezember

Aktion «1 Million Sterne», ab 17.00 Uhr auf dem Kirchenplatz

Dienstag, 17. Dezember

Ankunft des Friedenslichts in Lachen

Frauengemeinschaft

Adventsfeier im Pfarreiheim

Zum Jahresabschluss findet am **10. Dezember** eine besinnliche Adventsfeier im Vereinszimmer des Pfarreiheims statt. Das Liturgieteam freut sich, wenn es um **19.30 Uhr** zahlreiche Teilnehmerinnen begrüßen kann.

Rorategottesdienste

Zu den ökumenischen Schüler-Roratefeiern mit anschliessendem Zmorge am 12. und 13. Dezember um 7.15 Uhr sind auch Erwachsene eingeladen. An den Mittwochen, 11. und 18. Dezember finden um 6.00 Uhr zwei weitere ganz frühe Rorategottesdienste statt. Danach sind wie immer alle herzlich zum Zmorge im Pfarreisaal eingeladen.

Krippenspiel

Im Familiengottesdienst an Heiligabend um 17.00 Uhr wird dieses Jahr bei uns das Stück «Dä Weg zur Chrippe» von Max Bolliger aufgeführt, das auch als Bilderbuch bekannt ist. Eine grosse Kindergruppe übt schon fleissig dafür.

1 Million Sterne

Besuchen Sie am **Samstag, 14. Dezember** zwischen **17.00 und 20.00 Uhr** den Kirchenplatz. Eine Gruppe von Firmanden/innen wird Sie mit Glühwein, Punsch und Lebkuchen erwarten. Unser Sternbild aus 400 Lichtern ist Teil der landesweiten Akti-

Ankunft Friedenslicht



Am 3. Adventssonntag, 15. Dezember 2019, kommt das Friedenslicht aus Bethlehem zum 27. Mal in die Schweiz. Zeitgleich um 17.00 Uhr wird es in verschiedenen Städten, u. a. auch in Zürich empfangen und dann von Hand zu Hand weitergegeben, um schliesslich hunderttausendfach zu leuchten in allen Landesteilen. Von Zürich aus kommt es nach Lachen, wo es am Dienstag, 17. Dezember um 18.00 Uhr mit dem Schiff an Land gebracht wird.

Dieses Jahr hat es die 11-jährige Victoria Kampenhuber aus Enns in Oberösterreich am 26. November in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem abgeholt. Sie wurde ausgewählt, weil sie als ein Vorbild an Hilfsbereitschaft gesehen wird, sichtbar auch an ihrem Engagement im Jugendrotkreuz. Am 30. November hat sie das Friedenslicht bereits in die Eurovisionsshow «Das Adventsfest der 100 000 Lichter» mit Florian Silbereisen überbracht.

«Achtsam sein» ist das diesjährige Motto. Achtsamkeit gegenüber Menschen, für die Gerechtigkeit, auch für die Umwelt, ist die Voraussetzung dafür, dass Frieden werden und bestehen kann. Mit dem Friedenslicht möchten wir einen Schritt gehen in diese Richtung.

Kinder und Erwachsene sind eingeladen, es mit uns am **Dienstag, 17. Dezember** in Lachen abzuholen. Wir gehen zu Fuss.

Treffpunkt: 17.15 Uhr vor der Kirche
Rückkehr: ca. 19.00 Uhr

Es gibt Punsch und Lebkuchen.

on der Caritas und erinnert an die Realität der Armut auch in der Schweiz.

Versöhnungsfeiern im Advent

Lassen Sie sich vor dem Weihnachtsfest im Rahmen eines besinnlichen Gottesdienstes versöhnen. Gelegenheit dazu haben Sie in unserer Pfarrei in folgenden Versöhnungsfeiern:

Dienstag, 17. 12., 15.15, für Schüler/innen
Donnerstag, 19. 12., 9.30, im Engelhof
Sonntag, 22. 12., 19.00, für Erwachsene

Maria Empfängnis am 9. Dezember

Die liturgische Ordnung sieht es vor, dass dieses Jahr am 8. Dezember der 2. Adventssonntag Vorrang hat vor dem Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria (offizieller Titel). Das Fest verschiebt sich dadurch um einen Tag auf den 9. Dezember. Weil dann kein Feiertag ist, halten wir den Gottesdienst erst am Abend um 19.00 Uhr.

Pfarreiblatt als E-Paper abonnieren

Ab der nächsten Ausgabe, Nummer 1-2020 vom 20. 12. 2019, können Sie dieses Pfarreiblatt auch als E-Paper abonnieren. Bei verschiedenen Haushalten in unserer Pfarrei ist das schon seit einiger Zeit der Fall, weil bei uns das Pilotprojekt dazu lief. Sie haben die Möglichkeit, es nur elektronisch *oder* elektronisch und gedruckt zu erhalten. Das E-Paper rein für sich ist für unsere Kirchgemeinde ein paar wenige Franken günstiger pro Haushalt. Nähere Informationen dazu auf Seite 4 dieses Pfarreiblattes.

Offenes Singen mit dem Oktett «Zimmerlautstärke»

Das Offene Singen, organisiert von der Kulturkommission der Gemeinde Altendorf, findet am Sonntag, 8. Dezember, 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Altendorf statt. Es wird jedes Jahr von einem anderen Chor begleitet. Dieses Jahr ist das Oktett «Zimmerlautstärke» dazu eingeladen. Mit dabei ist Deborah Züger aus Altendorf zusammen mit 7 Kollegen/innen vom Schweizer Jugendchor SJC.





Pfarrei Lachen

Pfarrer Ernst Fuchs, lic. theol. 055 451 04 74, pfarrer@kirchelachen.ch
Pfarreisekretär Gabriel Schwyter 055 451 04 70, sekretariat@kirchelachen.ch
www.kirchelachen.ch

KI = Pfarrkirche; RK = Kapelle im Ried
BI = Kapelle Biberzelten; SP = Spitalkapelle
PZ = Pfarreizentrum

Gottesdienste

Samstag, 7. Dezember

Hl. Ambrosius

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

2. Adventssonntag, 8. Dezember

*Kollekte für den ökumenischen
Menschenrechtstag*

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier

11.30 KI Taufe von Alexander Nicolas
Diethelm der Carola
Diethelm-Rädler und des
Philipp Diethelm (Lachen)

Montag, 9. Dezember

09.30 SP Hl. Messe

14.00 RK Rosenkranz

Dienstag, 10. Dezember

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 11. Dezember

06.45 KI Roratefeier 3. Klasse, anschl. Früh-
stück im Pfarreizentrum

10.00 RK Hl. Messe

Donnerstag, 12. Dezember

10.00 BI Hl. Messe

14.00 RK Rosenkranz

Freitag, 13. Dezember

06.45 KI Roratefeier 4.-6. Klasse, anschl.
Frühstück im Pfarreizentrum

13.30 Hauskommunion für kranke und
ältere Menschen

18.30 KI Hl. Messe

Samstag, 14. Dezember

Hl. Johannes vom Kreuz

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

3. Adventssonntag, 15. Dezember

Kollekte für die Universität Freiburg

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier

Aushilfspriester: Pfr. i. R. Heinz Fleischmann

Montag, 16. Dezember

09.30 SP Hl. Messe

Dienstag, 17. Dezember

13.40 KI Schulmesse 3. Klasse

18.00 KI Ankunft des Friedenslichts aus
Bethlehem beim Raff-Platz, anschl.
kurze Familienandacht in der
Pfarrkirche.

Musik: Blechbläsergruppe unter
der Leitung von Armin Kölbl
Kollekte: Stiftung Denk an mich

Mittwoch, 18. Dezember

06.30 KI Roratefeier Oberstufe, anschl.

Frühstück im Pfarreizentrum

10.00 RK Hl. Messe

Donnerstag, 19. Dezember

10.00 BI Hl. Messe

14.00 RK Rosenkranz

Freitag, 20. Dezember

18.30 KI **Bussfeier**

Samstag, 21. Dezember

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

4. Adventssonntag, 22. Dezember

Kollekte für Fidei Donum

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier

Gedächtnisse

Sonntag, 8. Dezember, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Ruth Kühne, Karl und Johanna
Kälin-Bamert

Sonntag, 15. Dezember, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Stephan Hischer-Feusi, Karl
Häni-Vögele, Paula Lenherr, Berta Lenherr

Sonntag, 22. Dezember, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Anna Gschwandtner-Kuster,
Hanna Kälin, Robert Ruoss-Marty, Frieda
Ziegler-Seifert, Alfred Ziegler-Seifert

Kirchenchor Cäcilia

Mittwoch, 11. Dezember

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

Mittwoch, 18. Dezember

19.00 PZ Chorprobe (bis 21.00)

Samstag, 21. Dezember

08.30 PZ Probenvormittag

Besondere Veranstaltungen

Montag, 9. Dezember

13.30 PZ Jassen für alle

Mittwoch, 11. Dezember

13.30 KI Probe Krippenspiel

Montag, 16. Dezember

14.00 PZ Seniorennachmittag mit dem
Kinderchor Lachen

Dienstag, 17. Dezember

16.30 PZ Probe Sternsingen (bis 17.45)

20.00 PZ Ausserordentliche Kirchgemein-
versammlung

Mittwoch, 18. Dezember

13.30 KI Probe Krippenspiel

Donnerstag, 19. Dezember

19.00 PZ 2. Adventsfenster-Rundgang

Heiligabend, 24. Dezember

17.00 KI Kinderweihnachtsandacht mit
Krippenspiel

18.00 PZ Offene Weihnachten Ausserschwyz

22.30 KI Christmette mit Harfenklängen

Weihnachten, 25. Dezember

10.30 KI Festliche Eucharistiefeier mit dem
Kirchenchor Cäcilia und Orchester

Stephanstag, 26. Dezember

10.30 KI Eucharistiefeier mit Kindersegnung

Donnerstag, 2. Januar

18.00 KI Neujahrskonzert

Seelsorge

Sie können in allen seelsorgerlichen Anliegen
das Pfarramt kontaktieren: Gespräche, Segnun-
gen, Hauskommunion für kranke und ältere
Menschen, Sterbesakramente, Krankensalbung,
Segnung von Verstorbenen zu Hause oder an-
derswo.

Adventsfeier der Senior/-innen

Wir freuen uns, Sie zur Einstimmung aufs Weihnachtsfest zu einer besinnlichen Feier am **Montag, 16. Dezember, um 14.00 Uhr** ins Pfarreizentrum einzuladen. Der Kinderchor Lachen unter der Leitung von Helena Stocker wird die Feier musikalisch umrahmen. Anschliessend dürfen Sie sich auf ein feines Essen freuen, das von der Genossame Lachen offeriert wird. Anmeldungen für den Anlass nimmt Brigitte Schwiter gerne entgegen. Das Team vom Seniorennachmittag freut sich auf viele Gäste.

Kontakt [Brigitte Schwiter](mailto:Brigitte.Schwiter@hispeed.ch):

☎ 055 442 27 34

Friedenslicht-Ankunft

Am **Dienstag, 17. Dezember**, wird das Friedenslicht um 18.00 Uhr beim Schiffsteg am Joachim-Raff-Platz eintreffen. Anschliessend findet eine kurze Andacht in der Pfarrkirche statt. Eine Blechbläsergruppe unter der Leitung von Armin Köbli umrahmt die Feier musikalisch. Friedenslichtkerzen können nach den Sonntagsgottesdiensten am 15. Dezember oder nach der Andacht am Dienstagabend gekauft werden.

🌐 www.friedenslicht.ch

Busse und Versöhnung

Es besteht die Möglichkeit, vor Weihnachten das Bussakrament zu empfangen: im Rahmen der Bussfeier am **Freitag, 20. Dezember, um 18.30 Uhr** in der Pfarrkirche oder im Rahmen eines Versöhnungsgesprächs nach Vereinbarung. Sie können sich dafür direkt an den Pfarrer wenden.

Offene Weihnachten Ausserschwyz

Auch dieses Jahr findet «Offene Weihnachten Ausserschwyz» im Pfarreizentrum statt. Pro Senectute, die Pfarrei Lachen und die Evang.-ref. Kirchgemeinde der March laden dazu alle, die den **Heiligabend** in Gemeinschaft verbringen möchten, herzlich ein. Eröffnet wird der Anlass um 18.00 Uhr mit einem Apéro. Für kulinarische Köstlichkeiten und festliche musikalische Umrahmung ist ebenfalls gesorgt. Auf Wunsch wird ein Fahrdienst angeboten. Es wird um eine Anmeldung gebeten.

Kontaktangaben:

☎ 055 442 65 55 (Pro Senectute)

✉ sekretariat@kirchelachen.ch

Sternsingen 2020

Am **Samstag, 4. Januar**, sind unsere Sternsinger – als Heilige Drei Könige verkleidet – von 16.00 bis 19.30 Uhr unterwegs. Sie bringen den Segen in Ihr Zuhause und sammeln dabei für den Solidaritätsfonds «Kinder helfen Kindern». Er finanziert ge-

zielt Kinderprojekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Ernährung und kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit. Wünschen Sie einen Besuch unserer Sternsinger? Anmeldungen werden entgegen genommen bis am **20. Dezember** per Mail.

✉ beatrix.schwyster@hispeed.ch

Klavier im Pfarreizentrum

Seit kurzem steht ein Klavier im Pfarreizentrum. Es ist ein Geschenk, zu dem wir ganz unverhofft gekommen sind. Im Namen der Pfarrei danke ich Brigitte Schwiter ganz herzlich für die Grosszügigkeit!

Pfr. Ernst Fuchs

Kollekten

Wir bedanken uns herzlich für die Beiträge an die Kollekten im Oktober 2019:

06.10. Fondation Marguerite Bays	
Kirchenopfer	Fr. 413.60
Rundung Pfarramt	Fr. 86.40
Total	Fr. 500.00
13.10. aphasia suisse	Fr. 423.80
20.10. Missio	Fr. 576.85
27.10. Priesterseminar St. Luzi	Fr. 565.95

Firmung in Lachen

Das Sakrament der Firmung wird in Lachen seit einiger Zeit am Ende der 3. Oberstufe gespendet. Voraussetzung ist, dass die Jugendlichen den Religionsunterricht in der Primar- und Oberstufe besucht haben und den Firmkurs absolvieren. In diesem Jahr wird dieser von Katechetin Bea Schwyter und Pfarrer Ernst Fuchs gestaltet. Jedes

Jahr gibt es auch Firmkandidaten, die schon älter sind. Diese werden je nach Alter und Voraussetzungen individuell vorbereitet. Die Firmung 2020 findet am **Sonntag, 28. Juni**, um 10.30 Uhr statt.

Pfarreiblatt als E-Paper

Ab der Nummer 1-2020 (erscheint am 20. Dezember 2019) können alle Regionalausgaben des Pfarreiblattes Uri und Schwyz digital als E-Paper gelesen werden. Bitte beachten Sie dazu den ausführlichen Bericht auf Seite 4 in diesem Pfarreiblatt.

Advent

Ich klopfe an zum heiligen Advent
Und stehe vor der Tür.

O selig, wer des Hirten Stimme kennt
Und eilt und öffnet mir!

Ich werde Nachtmahl mit ihm halten,
Ihm Gnade spenden, Licht entfalten.
Der ganze Himmel wird ihm aufgetan:
Ich klopfe an.

Ich klopfe an, jetzt bin ich noch dein Gast
Und steh vor deiner Tür,
Einst, Seele, wenn du hier kein Haus mehr hast,

Dann klopfest du bei mir;
Wer hier getan nach meinem Wunsch,
Dem öffn' ich dort die Friedenspforte,
Wer mich versties, dem wird nicht aufgetan;
Ich klopfe an.

Erste und letzte Strophe eines Gedichts von
Karl von Gerok (1815 - 1890)



Lachner Adventsfenster

Gerne laden wir Sie zur Besichtigung der Adventsfenster ein:

1. Bäckerei Habermacher, Zürcherstr. 1
2. Drogerie Dobler, Hint. Bahnhofstr. 7
3. Rosmarie Obrist, Gerbiweg 8
4. Fritz Schärer, Gartenstr. 23
5. Ev.-ref. Kirchgemeinde, Gartenstr. 4
6. Manuela Zuber, Sonnenwiese 2
7. Luzia Wannaz, Sonnenwiese 3
8. Brigitte Schwiter, Neuheimstr. 3
9. Rahel Nauer, Langacker 9
10. Eugen Gyr, Sonnenhofstr. 8
11. Gasthaus Oberdorf, Bauernhofstr. 1

12. Peter Hintermann, St. Gallerstr. 66
13. Spiel + Läselade, Marktstr. 10
14. Familie Corleto, Tellstr. 8
15. Familie Bonazzola, Moosbruggerstr. 4
16. Familie Häni, Aastr. 2
17. Alters- und Pflegeheim Biberzelten
18. Daniela Jurt, Seefeldstr. 6A
19. Stefanie Bigler, Schülerhort, Ilgenstr.
20. Jolanda Schwyter, Spielgruppe, Seestr. 20 (Hunzikerhaus)
21. Blumengarage, Schützenstr. 1
22. Barbara Fleischmann, Wulleland, Marktstr. 16
23. Coiffeur Juan, Kirchplatz 5
24. Krippe in der Pfarrkirche

Am **Donnerstag, 19. Dezember**, findet der zweite geführte Rundgang statt. Besammlung ist um 19.00 Uhr beim Pfarreizentrum. Nach dem Rundgang sind alle herzlich zu Lebkuchen und Glühwein eingeladen. Wir bedanken uns bei allen Familien, Institutionen und Detaillisten für das Gestalten eines Adventsfensters.

Pfarreiblatt Schwyz

Impressum

Pfarreiblatt Uri Schwyz
20. Jahrgang
Nr. 22–2019
Auflage 17 300
Erscheint 22-mal pro Jahr
im Abonnement Fr. 38.–/Jahr

Herausgeber

Verband Pfarreiblatt Urschweiz
Notker Bärtsch, Präsident
Hafenweg 1, 8852 Altendorf
Telefon 055 442 38 73
not.baertsch@martin-b.ch

Redaktion des Mantelteils

Eugen Koller
Elfenaustrasse 10
6005 Luzern
Telefon 041 360 71 66
Mobile 077 451 52 63
pfarreiblatt@kath.ch
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

Redaktionsschlüsse Mantelteil

Nr. 1/20 (21.12.–3.1.): Sa, 7. Dez.
Nr. 2 (4.–17.1.): Mi, 18. Dez.

Redaktion der Pfarreiseiten

Für die Pfarreiseiten sind die Pfarr-
ämter zuständig und übernehmen
die Verantwortung für den Inhalt
und die Urheberrechte.

Adressänderungen

Pfarreisekretariat Altendorf
Telefon 055 442 13 49
pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

Pfarreisekretariat Lachen
Telefon 055 451 04 70
sekretariat@kirchelachen.ch

Gestaltung und Druck

Gutenberg Druck AG
Sagenriet 7, 8853 Lachen
www.gutenberg-druck.ch



Ein solches Bild könnte zu einer Frage des Jubiläumswettbewerbes passen.

Bild: Eugen Koller

Wettbewerb zum Pfarreiblatt-Jubiläum

Auf luftiger Anhöhe und bester Sicht auf die Berge und die Ebenen befindet sich eine Kapelle, in deren Innern eine Pfingstdarstellung abgebildet ist. Der Künstler wollte Maria in die Mitte stellen. Die Kapelle gehört einem Orden.

Wie heisst die Kapelle und in welcher Gemeinde befindet sie sich?

So könnte eine der 10 Wettbewerbsfragen zum 20-jährigen Jubiläum des Pfarreiblattes Uri Schwyz lauten. Aus je fünf Kapellen oder Kirchen des Kantons Uri und Schwyz zeigen wir Bilder, Statuen, ungewöhnte Ansichten. Sie, liebe Leser/-innen können am Wettbewerb teilnehmen und einen Preis pro Wettbewerbsfrage gewinnen, wenn Sie bei der Auslosung gezogen werden.

10 und nochmals 3 Gewinnchancen

Die 1. Frage des Jubiläumswettbewerbes erscheint in der Nummer 1-2020. Sie schicken dann die Antwort an die Mantel-Redaktionsadresse (per Post oder Mail) und erhalten gleich zwei Gewinnchancen.

Für jede der zehn Wettbewerbsfragen verlosen wir einen Gutschein im Wert von Fr. 30.– den Sie in einem Urner oder Schwyzer Geschäft einlösen können. Alle richtigen Antworten ge-

langen dann in die Schlussverlosung Ende des Jahres 2020. Der Hauptpreis ist ein Gutschein (Fr. 100.–) für ein Essen im Restaurant Schützenmatt, Altdorf, der 2. Preis ein Gutschein (Fr. 70.–) im Restaurant Bären, Einsiedeln, und der 3. Preis ein Gutschein (Fr. 50.–) im Gasthaus Oberdorf, Lachen. Dem Vorbereitungsteam für den Wettbewerb danke ich für die Ideen und die Mithilfe bei der Umsetzung.

E. Koller